

GRÜNE **ZEITEN**

FÜR HAAR



Marion Seitz
Landrätin für den
Landkreis München



Dr. Ulrich Leiner
Bürgermeister
für Haar

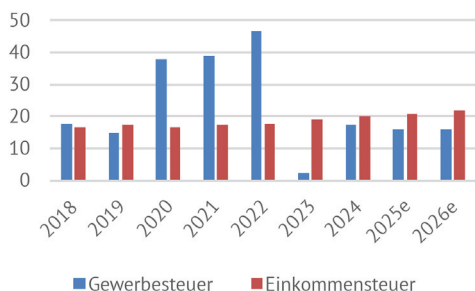


**HIER FÜRS
WIR**

GRÜNE WÄHLEN!



Geld oder Leben?



Entwicklung der Steuereinnahmen
in Haar seit 2018

Ja, durch den Wegzug des größten Gewerbesteuerzahlers MSD sind Haars Einnahmen erst einmal gesunken. Wie an den Zahlen ersichtlich, handelte es sich aber eher um Ausreißer nach oben während der Corona-Pandemie. Stets verlässlich angestiegen sind hingegen die Einnahmen aus Einkommensteuern.

Es ist nicht übertrieben, zu sagen: „90% aller deutschen Kommunen wären froh, eine Finanzlage wie Haar zu haben“. Es war und ist unangebracht, dass Haars Bürgermeister und seine CSU immer wieder den finanziellen Status der Stadt schlecht reden und von drohender Insolvenz phantasieren. Damit laufen sie Gefahr, Haar für Investoren unattraktiv zu machen, denn wer siedelt sich gerne dort an, wo vermeintlich alles „auf der Kippe steht“? Diesem „Negativframing“ setzen wir Grüne seit Jahren entgegen: „Haar ist stabil und hat Entwicklungspotential, das wir gemeinsam nutzen sollten“.

Derzeit kreisen nahezu alle Überlegungen um die Finckwiese, die wir Grünen gerne in einem ganzheitlichen Ansatz als vielfältig nutzbares Quartier entwickeln wollen. Darüber hinaus gibt es aber weitere Flächen, deren Entwicklung

ansteht: Der Gewerbepark an der Blumenstraße, die Gutswiese (Ecke Leibstr./B471), die Fläche an der Kreuzung der Bundesstraßen (ehemalige Tennisplätze). Für diese Gebiete gibt es teils schon fertige Pläne, die zeitnah umgesetzt werden könnten.

Viele Firmen, die neue Standorte suchen, fragen heutzutage als erstes „Und wo können unsere Mitarbeitenden wohnen?“ Wer dann nur auf das vorhandene Angebot in der Region München verweist und neuen bezahlbaren Wohnraum – wie die Haarer CSU – aus ideologischen Gründen kategorisch ablehnt, sieht den Investor schnell nur noch von hinten. Ja, neuer Wohnraum zieht den Ausbau der städtischen Infrastruktur (Kitas, Schulen, Straßen usw.) nach sich. Neue Bürger*innen bringen aber auch neue Einnahmen, denn sie erhöhen die Umlage aus Einkommensteuern, wie eingangs und im Diagramm dargestellt. Die Aussicht auf neue Wohnungen, v.a. Werks- oder Betriebswohnungen, stellt ein starkes Marketinginstrument, oft sogar ein echtes K.O.-Kriterium für potenzielle Investoren dar, wenn sie sich zwischen mehreren Standorten entscheiden können.

Wir setzen uns dafür ein, dass in Haar attraktive Arbeitsplätze geschaffen werden, Menschen hier bezahlbaren Wohnraum finden und ihr Geld im Ort ausgeben können. So geht Kreislaufwirtschaft!



Henry Bock
Stadtrat
henry.bock@gruene-haar.de

Stadt statt Siedlungsbrei

Foto: Thomas Kögel



Seit einem Jahr darf Haar den Titel „Stadt“ führen. Wir Haarer Grünen halten dies für einen bedeutenden Meilenstein der Ortsentwicklung. Ausruhen auf den Lorbeeren des neuen Titels wäre aber weder angesagt noch angemessen. Vielmehr sollte er Verpflichtung und Arbeitsauftrag sein, gedanklich, strukturell und methodisch in die „großen Schuhe“ einer Stadt hineinzuwachsen.

Haar soll 15-Minuten-Stadt werden: Alle wichtigen Anlaufpunkte sollen in 15 Minuten zu Fuß, per Rad oder öffentlich erreichbar sein. Geschäfte, Kitas und Schulen, Bahn und Bus, Praxen aber auch Parks, Sportstätten, Restaurants und Kultureinrichtungen. Deshalb müssen vielfältige Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum erhalten bleiben. Wo ein Nahversorger fehlt, wie beispielsweise in „Unterhaar“ (östlich B471), muss ein neues Angebot geschaffen werden. Andererseits müssen schnelle und sichere Verbindungswege erhalten und ausgebaut werden, z.B. der neue Radweg entlang der Bahn oder Querungsampeln an den beiden Bundesstraßen. Lebendige gemischte Quartiere bevorzugen wir gegenüber Schlafvierteln oder reinen Gewerbegebieten.

Die 3-30-300-Vision zur Klimafolgenanpassung leitet uns bei der Stadtentwicklung: Jeder Mensch sieht von zuhause aus mindestens drei Bäume, 30 Prozent der öffentlichen Flächen sind von Baumkronen beschattet, und innerhalb von 300 Metern gibt es eine Grün- oder Freifläche. Ein Netz von Grün- und Wasserflächen zusammen mit artenreichen Gärten verringert Hitze und Trockenheit und steigert die Lebensqualität für alle.

Damit die Wege kurz bleiben und Fläche nur sparsam versiegelt wird, hat für uns die Innenentwicklung Vorrang vor Bauen im Außenraum. Eine gute Nachverdichtung wertet die Quartiere auf: Wir können Flächen wie Parkplätze und Innenhöfe entsiegeln, Dächer und Garagen begrünen und artenfreundliche Alternativen zu Schottergärten und Gabionen fördern.

Haar soll „Kreislaufstadt“ werden: Umbau vor Abriss und Neubau, wie es schon seit Jahren bei der Neugestaltung des Jugendstilparks umgesetzt wird, sollten Standard werden; beim Neubau des Jugendzentrums DINO; beim Umbau des MSD-Gebäudes zur Schule und auch das sanierungsbedürftige Stadtwerke-Gebäude sollte renoviert statt abgerissen werden.

So können wir menschenorientierte Stadtentwicklung, Klimafolgenanpassung und eine Verbesserung von Lebensqualität und Artenschutz gleichzeitig erreichen.



*Dr. Ulrich Leiner
2. Bürgermeister, Stadtrat,
Bürgermeister-Kandidat
ulrich.leiner@gruene-haar.de*

Jugendbeteiligung in Haar

Jugendliche dürfen nicht wählen und haben in wichtigen Lebensbereichen kaum Einfluss. Dabei werden auch auf kommunaler Ebene Entscheidungen getroffen, die ihr Leben stark beeinflussen, zum Beispiel bei der Ausstattung von Schulen. Deshalb wollen wir ihren Einfluss auf die Kommunalpolitik stärken! Der Stadtrat muss wissen, welche Auswirkungen seine Entscheidungen auf das Leben junger Menschen in der Stadt haben, deshalb braucht es Formen gesicherter Jugendbeteiligung.

Jugendbeteiligung kann vieles sein: regelmäßige Jugendversammlungen, Jugendprojekte, Jugendbefragungen und auch ein Jugendbeirat. Damit ein Jugendbeirat funktioniert, braucht er gesicherte Handlungsmöglichkeiten: Wir wollen deshalb einen Jugendbeirat mit Antrags-

recht im Stadtrat, mit Anhörungsrechten bei allen dort getroffenen Entscheidungen (kommunaler Jugend-Check) sowie einem eigenen Budget. Dieses versetzt den Beirat in die Lage, Projekte unabhängig vom Stadtrat anzustoßen und umzusetzen. Denn Jugendbeteiligung stärkt die Demokratie!



*Mike Seckinger
Stadtrat*

mike.seckinger@gruene-haar.de



*Johannes Himmel
Stadtrats-Kandidat*

johannes.himmel@gruene-haar.de

Pflege in Haar: Herausforderungen und Lösungsansätze

Die Verbesserung der Pflege ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung unserer Zeit. Immer mehr Menschen sind entweder selbst auf Unterstützung angewiesen oder kennen im Umfeld jemanden, der längerfristige Pflege benötigt. Oft übernehmen Betroffene und ihre Angehörigen diese verantwortungsvolle und anspruchsvolle Aufgabe selbst. Zwar stehen ambulante Pflegedienste, Tagespflegestätten und Seniorenheime zur Verfügung, jedoch gibt es meist lange Wartelisten für die vorhandenen Plätze.

Um die Versorgungssituation nachhaltig zu verbessern, ist ein gezielter Ausbau der bestehenden Pflegeangebote geplant. Dazu zählen eine Verdopplung der Tagespflegeplätze, der Ausbau ambulanter

Pflegedienste, mehr Angebote für Wohnen mit Service sowie die Einrichtung von Beratungsstellen, die auch Hausbesuche durchführen. Ein wichtiger Baustein zur Gewinnung weiterer Pflegekräfte ist die Bereitstellung von bezahlbarem, städtischem Wohnraum. Auch die Entwicklung altersgerechter Wohnformen und die Förderung von Demenz-Wohngemeinschaften wollen wir vorantreiben. All das wird dazu beitragen, die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Haar sicherzustellen und pflegende Angehörige nachhaltig zu entlasten.



*Uwe Manns
Stadtrat*

uwe.manns@gruene-haar.de

Artenschutz zur Sicherung unserer Lebensgrundlagen



Forschende warnen: Wir befinden uns mitten im sechsten großen Artensterben – auch vor unserer Haustür. Es bedroht, wie die Erderhitzung, unsere Ernährungssicherheit. Denn schon der Verlust einzelner Arten kann Ökosysteme zerstören.

Planungssicherheit durch Weitsicht: Finckwiese und Solarpark

Oft wird Artenschutz als „überraschendes Hindernis“ erlebt, wenn Projekte schon weit gediehen sind. Beim Solarpark am Höglweg wurden die vier Brutpaare der Feldlerche erst spät zum Thema, obwohl Daten längst verfügbar waren. Ähnliches droht an der Finckwiese: Während der Flächennutzungsplan geändert wird, brütet nebenan der Bluthänfling und Kröten wandern zu Tausenden. Deshalb setzen wir uns ein für

- Artenschutzprüfungen von Anfang an – für echte Planungssicherheit
- Finckwiese als zirkuläres, CO₂-neutrales Quartier mit Grünplanung, die Artenvielfalt fördert

- Artenschutz und städtische Entwicklung als Partner, nicht als Gegensätze

Sensibilität in der Pflege: Wissen schützt Natur

Städtische Grünflächen sind wertvolle Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen. Doch guter Wille reicht nicht: Am Lehrpfad für Heckenpflanzen wurde ein Pfaffenhütchen durch unsachgemäßen Maschineneinsatz zerstört. Daher braucht es:

- Regelmäßige ökologische Schulungen des Außen- und Pflegediensts
- Fachlich begleitete Pflegepläne, die Brutzeiten respektieren und den ökologischen Wert stärken
- den Erhalt alter Bäume als CO₂-Speicher und Botschafter der Haarer Heimatgeschichte

Aktiver Naturschutz: Lebensräume managen

Naturschutz erfordert aktives Management. Das Biotop der Wechselkröte in der Nähe des Quetschwerks braucht offene, teils vegetationsarme Flächen. Ohne Pflege würde es verbuschen und die Art verschwinden. Deshalb braucht es ein konsequentes Management der Ausgleichsflächen gegen Austrocknung und Zuwuchern entsprechend den gesetzlichen Regeln.



*Christian Sandow
Stadtrats-Kandidat
gruen@4haar.de*



Blickpunkt Haar: Kindergärten und Schulen

Teilhabe und gleichwertige Lebensbedingungen für ein soziales Miteinander

Foto: freepik

Kindergärten und Kindertagesstätten

Lange Zeit war das oberste Ziel in Haar, für alle berechtigten Kinder einen Kindergartenplatz anbieten zu können. Dies wurde zunächst durch den Mangel an geeigneten Fachkräften erschwert, gelegentlich wurden zur Überbrückung auch fachfremde Personen als Quereinsteiger und Unterstützungskräfte eingesetzt. Nun hat sich die Lage – auch durch den Rückgang der Kinderanzahl – entspannt und der Fokus kann nun verstärkt auf die Qualität der Betreuung gelegt werden. Wir Grünen unterstützen hier Konzepte, die allen Kindern eine individuelle Entwicklung ermöglichen und insbesondere eine gelingende Inklusion ermöglichen. Für die Betreuung schwerstbehinderter Kinder (z.B. im Bereich der geistigen Entwicklung) könnte nach einer Bedarfsanalyse die Einrichtung einer heilpädagogischen Tagesstätte als Zusatzangebot ins Auge gefasst werden.

Haarer Schulen

Wir Grünen möchten die Haarer Schulen in ihrem Bildungsauftrag mit zusätzlichen außerschulischen Angeboten unterstützen. Grundlage ist dabei ein inklusives und

gleichberechtigtes Menschenbild, wobei das Einkommen der Eltern oder das familiäre Umfeld nicht ausschlaggebend für eine erfolgreiche Schullaufbahn sein sollte. Wir haben dabei besonders die Förderung von Kindern mit Defiziten (z.B. im sprachlichen Bereich), die inklusive Förderung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und die Integration von Kindern mit Flucht- und Migrationsgeschichte im Blick. Weiterhin ist eine massive Zunahme an Kindern mit einem Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung auch im Landkreis München zu beobachten. Die Errichtung von Förderschulen ist zwar keine kommunale Aufgabe, könnte aber in der Stadt Haar durchaus initiiert werden – entweder durch den Bau einer Förderschule durch den Landkreis München (z.B. durch Umbau eines Bürogebäudes im Gewerbegebiet Eglfing) oder durch die Einrichtung von Partnerklassen an den Grundschulen.



*Ulrike Girardet
Stadtrats-Kandidatin
ulrike.girardet@gmx.de*

Energie für unsere Stadt

Die Energiewende ist ein grünes Thema. Mit dem Abschalten der letzten Atomreaktoren und dem Ausbau der regenerativen Energieträger sind wir auf dem richtigen Weg. Aber in Haar fehlt noch immer ein Klimafahrplan, eine verbindliche Planung in Richtung Klimaneutralität. Das muss sich ändern.

Sanierung

Es gibt eine Studie zur energetischen Sanierung städtischer Gebäude, aber es scheint sich niemand dafür zu interessieren. Nach unserem massiven Druck wurde jetzt mit über 4-jähriger Verspätung die Sanierung der ersten Gebäude beschlossen. Es sind die Wohnhäuser in der Vaterstettener Straße. Die Mieter*innen haben über Jahrzehnte durch ihre Mieten die Sanierungskosten erwirtschaftet, so dass ihnen jetzt die entsprechende Gegenleistung zugutekommt.

Energiegewinnung vor Ort

Zur Sanierung von Gebäuden gehört auch, Dächer mit Solarmodulen auszustatten. Nach unseren kontinuierlichen Forderungen ist es inzwischen fast zum Regelfall geworden, diese bei Sanierungen mitzudenken (z.B. altes Maria-Stadler-Haus).

Neben den Anlagen auf den Dächern fordern wir Vermieter*innen auf, Mieter*innen die Anbringung von Balkonsolaranlagen zu erlauben und dies zu unterstützen. So können Mieter*innen ihre Stromkosten senken.

Neben dem Kieswerk bauen die Stadtwerke gemeinsam mit N-Ergie eine

Foto: freepik/senivpetro



Photovoltaik-Anlage mit 18 MWp, die 2027 ans Netz gehen soll. Diese könnten den Strom für die Wärmepumpen zur Ergänzung der Geothermie liefern. Auch diese Anlage wurde im Stadtrat lange verzögert, so dass sich die Netzananschlusskosten leider deutlich erhöhen.

Großes CO₂-Einsparpotenzial liegt in der Wärmeversorgung. Mit unserer massiven Unterstützung im Stadtrat gelang der Einstieg in die Geothermie. Ab 2028 könnten die ersten Haushalte und die Hallenbäder an die CO₂-freie Wärmeversorgung angeschlossen werden. Die Energie wird von einer kommunalen Firma gefördert, an der Wärmeverteilung sind die Stadtwerke beteiligt. Die Kosten erscheinen auf den ersten Blick hoch, aber sie rechnen sich. Es bleibt sogar ein Gewinn übrig, der in neue Projekte investiert werden kann. Diese einfache Rechnung konnte im Stadtrat aber nicht von allen nachvollzogen werden. Stattdessen wurde mit Scheinargumenten versucht, das Projekt zu blockieren.

Wir Grünen setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass wir bezahlbare Energie für unsere Bürgerinnen und Bürger bekommen.



Claudia Koller
Stadtrats-Kandidatin
claudia.koller@gruene-haar.de



Henry Bock
Stadtrat
henry.bock@gruene-haar.de

5 Fragen – 5 Antworten



Foto: Peter Thauer

Frau Seitz, was wären Ihre allerersten Schritte als Landrätin?

Drei Dinge würde ich sofort anpacken – und zwar parallel. Erstens: Ich würde eine Allianz mit anderen Landrätinnen und Landräten bilden, um gegenüber der Staatsregierung mehr Druck zu machen. Es ist allerhöchste Zeit für eine faire Finanzierung der Aufgaben, die durch den Staat an uns übertragen werden. Uns gehen allein im Landkreis München 18 Mio. € pro Jahr flöten, die unseren Kommunen dann fehlen. Das ist nicht fair und gegen diese Ungerechtigkeit werde ich kämpfen.

Zweitens: Ich möchte gleich am Anfang die Mitarbeitenden im Landratsamt zu Wort kommen lassen. Sie

wissen genau, wo Abläufe verbessert werden können und wo gute Ideen darauf warten, umgesetzt zu werden.

Und drittens: Ich würde sofort offene Bürgersprechstunden einrichten. Ich möchte wissen, was die Menschen vor Ort wirklich beschäftigt – Politik beginnt immer mit Zuhören.

Wie sind Sie in die Politik gekommen?

Eigentlich aus einem Bauchgefühl heraus: dem Gefühl, dass Dinge besser laufen könnten. Ich habe gemerkt, dass Entscheidungen oft sehr weit weg getroffen werden – und ohne die Menschen, die genau wissen, was gebraucht wird. Ich war einer dieser Menschen, die hätten beitragen können, wenn ich mich hätte einbringen dürfen. Irgendwann gab es den Moment, da dachte ich mir: „Jetzt reicht es nicht mehr, sich darüber zu wundern. Jetzt musst du selbst Verantwortung übernehmen.“ Als Mama ist mir wichtig, dass meine Kinder eine lebenswerte Zukunft haben und ich dazu beitrage. So bin ich in die Kommunalpolitik gekommen.

Waren Sie schon immer engagiert?

Ja, ich glaube, das steckt einfach tief in mir. Schon als Jugendliche war ich in der Jugendarbeit aktiv, dann im Jugendbeirat, in meinem Berufs-Landesverband im Vorstand, später im Elternbeirat usw. Ich habe mich eingebracht, wo Unterstützung gebraucht wurde, ob Nachbarschaftshilfe oder bei der Gründung des Vereins Hand in Hand. Das ist sicherlich mein Herzensprojekt und zeigt, wie man Gemeinschaft mit-

gestalten kann. Politik ist in diesem Sinne nur die konsequente Weiterführung dessen, was mir immer schon wichtig war: für die Gemeinschaft eintreten, Menschen verbinden und gemeinsam Lösungen finden.

***Ihr Beruf ist eher ungewöhnlich:
Sie sind Gebärdensprachdolmetscherin.
Was nehmen Sie als Landrätin daraus mit?***

Sehr viel. Als Gebärdensprachdolmetscherin höre ich nicht nur zu – ich höre hin. Ich baue Brücken zwischen Menschen und halte die Verbindung.

Inklusion und Barrierefreiheit sind für mich daher nicht nur Worte, sondern Teil meines Selbstverständnisses. Ich weiß, wie oft Menschen übersehen werden, wenn Systeme nicht mitgedacht werden. Das gilt übrigens auch für andere Gruppen in unserer Gesellschaft, die ohne Ehrenamt durchs Netz fallen würden. Gäbe es bei uns z.B. die Tafel nicht, sähe es für die von Altersarmut betroffene Omi düster aus. Die Unterstützung des Ehrenamts ist mir sehr wichtig. Als Landrätin möchte ich dafür sorgen, dass unser Landkreis ein Ort wird, an dem wirklich Jede und Jeder teilhaben kann.

Foto: Peter Thauer



***Warum sind Sie überzeugt, die beste
Kandidatin zu sein?***

Weil ich mit einem frischen Blick von außen komme – und ohne politisches „des hamma immer scho so gmacht“. Ich bin keine Berufspolitikerin, und genau deshalb sehe ich Probleme und Lösungen klarer und unvoreingenommener. Gleichzeitig bringe ich Wissen und Erfahrung mit: Durch die Vertretungszeit als Bürgermeisterin in Aschheim und meine Arbeit im Landtag kenne ich Abläufe in der Verwaltung, Entscheidungswege und Zuständigkeiten.

Ich höre zu, ich packe an und ich gehe neue Wege, wenn es nötig ist. Mein Anspruch ist, unseren Landkreis so zu gestalten, dass er auch in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren ein guter Ort zum Leben ist. Und dafür möchte ich mit voller Energie arbeiten.



Marion Seitz

**45, Dipl.-Gebärdensprachdolmetscherin (FH)
verheiratet und Mutter von vier Kindern
3. Bürgermeisterin Aschheim**

post@marion-seitz.de
www.marion-seitz.de



Unser Landkreis München, unsere Zukunft



Foto: Palle Knudsen @unsplash.com

Umweltschutz

Wir bringen die Energiewende mit voller Kraft voran, damit unser Landkreis bis 2040 klimaneutral wird – gemeinsam mit allen Gemeinden. **Wir setzen auf Sonne, Wind und Geothermie, auf lokale Speicher und starke Bürgerenergie, damit sauberer, bezahlbarer Strom und Wärme für alle Wirklichkeit werden.**

Mit naturnaher Landwirtschaft, Renaturierungen und einem „Grünen Band“ schützen wir Artenvielfalt und schaffen neue Lebensräume. Gleichzeitig erhalten wir unseren Landkreis mit **Klimafolgenanpassung und wirksamem Schutz vor Extremwetter** lebenswert und machen ihn widerstandsfähig – und bereit für die Zukunft unserer Kinder.



Foto: Uldis Brakmanis @unsplash.com

Mobilität

Wir wollen echte Wahlfreiheit in der Mobilität, damit Sie schnell und stressfrei ans Ziel kommen: mit einem zuverlässigen, leisen und sauberen ÖPNV im ganzen Landkreis. Dafür setzen wir auf mehr Elektrobusse, weitere On-Demand-Angebote wie den Flex-Bus und ein neues Leihradsystem. Die U5-Verlängerung nach Ottobrunn und neue Tramlinien treiben wir voran, **ebenso sichere, gut vernetzte Radschnellwege.** Geschützte Schulwege und mehr Tempo 30 innerorts sind für uns zentrale Schritte für ein sicheres Miteinander im Alltag.



Foto: Nick Sokolov @unsplash.com

Bauen und Wohnen

Wohnungen für unsere Alltagsheldinnen und -helden: Wir wollen, dass Menschen im Landkreis gut und bezahlbar wohnen können. Wir unterstützen die Kommunen für mehr bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum. Neue Chancen durch genossenschaftliches Bauen und ein aktives Leerstandsmanagement schaffen zusätzlich Platz für Familien, Auszubildende und Studierende. Wir stärken solidarische Wohnformen, bekämpfen Zweckentfremdung und setzen auf kluge Sanierung statt Neubau. **Dabei geht der Landkreis mit nachhaltigem Bauen mutig und sichtbar als Vorbild voran.**

Foto: Peter Thauer

Finanzen

Eine innovative, nachhaltige Wirtschaft und solide Finanzen ermöglichen Investitionen in Bildung, Klimaschutz und Soziales.

Wir setzen uns dafür ein, dass die rund 18 Mio. €, die der Landkreis für Aufgaben des Freistaats trägt, vollständig erstattet werden. Mit einer Reform der Kommu-

nalfinanzen und enger Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden schaffen wir faire Chancen für alle. Für einen gefragten, nachhaltigen Wirtschaftsstandort braucht es verlässliche Infrastruktur, schnelle digitale Verfahren und finanzielle Weitsicht.

Kinder und Jugend

Unsere Kinder sind die Zukunft – und wir stärken sie von Anfang an. Dazu gehören **gesundes, bezahlbares Schulessen für alle** in regionaler Qualität und wenig Bürokratie. Das entlastet Familien und stärkt heimische Betriebe. Wir investieren in Jugend, die gehört wird: mit mehr **Mitbestimmung in Schule und Politik, offenen Sportplätzen auch nach Schulschluss, selbstverwalteten Jugendräumen und guter Beratung.** Prävention bauen wir aus – für gleiche Chancen, mentale Gesundheit und ein Aufwachsen, das Halt gibt.



Foto: Ana Klipper @unsplash.com



Seniorinnen und Senioren

Wir wollen, dass Sie im Landkreis München gut und selbstbestimmt älter werden. Deshalb geben wir unserer älteren Generation mit einem Seniorenbeirat eine Stimme.

Wir bauen Tagespflege, Verhinderungspflege und Demenz-WGs flächendeckend aus, um zu Pflegenden und Angehörigen spürbar zu entlasten. **Modelle wie „Wohnen für Hilfe“, Nachbarschaftshilfen und Quartiersarbeit sollen älteren Menschen ermöglichen, solange wie möglich zuhause zu wohnen.** Und mit verbesserten Fahrdiensten und barrierefreien Haltestellen erleichtern wir die Mobilität im Alltag.

AM 8. MÄRZ IST KOMMUNALWAHL SO GEHT'S

- Wie viele Stimmen Du hast, steht auf dem Stimmzettel.
- Mach's Dir einfach und kreuze oben die Liste der Grünen an – alle Deine Stimmen werden dann automatisch in Listenreihenfolge vergeben.
- Gib einzelnen Kandidat*innen bis zu drei Stimmen (Kumulieren).
- Du kannst Deine Stimmen auf Kandidat*innen verschiedener Listen verteilen (Panaschieren).
- Zähle zum Schluss zusammen, denn wenn Du zu viele Stimmen vergibst, ist Dein Stimmzettel ungültig.



BRIEFWAHL

- Der Briefwahlantrag kommt mit der Wahlbenachrichtigung. Beantrage Briefwahl per Post, online oder direkt im Wahlamt (Telefon reicht nicht).
- Füll deine Unterlagen in Ruhe aus und lege alles wie vorgegeben in die passenden Umschläge.
- Schick den Wahlbrief rechtzeitig ab – nur bis 18 Uhr am Wahltag eingegangene Briefe werden gezählt.



**MARION SEITZ UND
TONI HOFREITER
FÜR DEN LANDKREIS MÜNCHEN**

Foto: Sonja Herpich (instagram.com/sonja_herpich)

IMPRESSUM/V.i.S.d.P.

GRÜNE Landkreis München
Marion Seitz, Dominik Dommer
Franziskanerstr. 14
81669 München

GRÜNE Haar
Claudia Koller, Sebastian Franz

Gestaltung: Anna Schmidhuber
Redaktion: Helga Keller-Zenth, Julia
Priese, Stephanie Moser, Dominik Dommer
Druck: UHL-Media GmbH, Bad Grönenbach



+ mineralölfreie, nicht-toxische Druckfarben
+ 100 % Recyclingpapier
+ Druckproduktion mit 100 % Ökostrom
+ je Druckauftrag wird ein Baum gepflanzt
+ CO₂-reduziert und emissionsarm gedruckt



gruene-ml.de



gruenemucland



GrueneML



Grüne München-Land



Grüne München-Land